Nr. 224.

Die Presse.

36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,60 Mk., monatlich 1,20 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 24. September 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 23. September. (W.-T.-B.)

Großes Hauptquartier, 23. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Bei örtlichen Unternehmungen südlich von Neuve Chapelle machten wir Gefangene. Die Artillerietätigkeit lebte zwischen Yser und La Bassée, beiderseis der Scarpe und im Kanalabschnitt südlich von Marquion auf.

Heeresgruppe Generaloberst von Boehn:

In den Abschnitten östlich und südöstlich von Epéhy, sowie zwischen Omignon-Bach und der Somme nahm der Artilleriekampf am Nachmittag wieder größere Stärke an. Infanterieangriffe, die der Engländer gegen unsere Linien südöstlich von Epéhy richtete, wurden abgewiesen. Wie in den letzten Tagen, zeichnete sich auch gestern die 2. Garde-Infanterie-Division besonders aus. Während der Nacht hielt starke Feuertätigkeit an. In nächtlichen Angriffen östlich von Epéhy faßte der Feind in einzelnen Grabenstücken Fuß. Vorfeldkämpfe an der Oise.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Zwischen Ailette und Aisne flaute die Gefechtstätigkeit gestern ab. Erkundungsgefechte in der Champagne.

Heeresgruppe Gallwitz:

Zwischen der Côte Lorraine und der Somme war der Artilleriekampf am frühen Morgen zeitweilig gesteigert. Der Feind, der mit stärkeren Abteilungen gegen Haumont, südlich von Dampvitoux und Rembercourt vorstieß und mit Erkundungsabteilungen mehrfach gegen unsere Stellung heranfühlte, wurde abgewiesen. Westlich der Mosel schoben wir unsere Linien etwas vor.

Oberleutnant Loerzer errang seinen 42., Leutnant Baumer seinen 30. Luftsieg.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

fälische, rheinische, bayerische Regimenter und Gardetruppen haben dem Engländer gestern eine schwere Niederlage zugefügt. An seiner ganzen Angriffsfront hat er schwerste Verluste erlitten. Unserer Artillerie fällt ein Hauptteil an dem vollen Erfolge zu.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Aisne blieb die Artillerietätigkeit tagsüber in mäßigen Grenzen. Sie lebte am Abend in Verbindung mit heftigen Teilkämpfen östlich von Vauxaillon, am Gehöft Vaurains und nordwestlich von Vailly auf.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 22. September, abends.

Von den Kampffronten nichts Neues.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 20. September nachmittags lautet: In der Gegend von St. Quentin nahmen die Franzosen gestern Abend Essigny-le-Grand und machten neue Gefangene. Östlich der Ailette war die Nacht gekennzeichnet durch heftige feindliche Gegenwirkung; fünfmal wurden verschiedene Gegenangriffe des Feindes gegen die neuen französischen Stellungen nördlich von Allemant und östlich der Ferme Moisy gebrochen. Die Deutschen, die sehr schwere Verluste erlitten, hatten keinen Erfolg. Auf unserer Seite gewannen wir Boden westlich von Aizy und nordöstlich von Vailly. Ein Versuch der Deutschen, die Vesle bei Jonchery zu überschreiten, mißlang. Französische Erkundungsabteilungen drangen in die deutschen Linien nordwestlich von Souain ein und brachten Gefangene zurück.

Französischer Bericht vom 20. September abends: Im Laufe des Tages erweiterten die Franzosen ihren Fortschritt im Osten von Essigny-le-Grand ebenso wie auf dem Plateau der Ferme Moisy und machten Gefangene. Der Artilleriekampf blieb in der Gegend von St. Quentin und nördlich der Aisne lebhaft. Sonst verlief der Tag überall ruhig.

Französischer Bericht vom 21. September nachmittags: Im Laufe des Tages haben wir unseren Fortschritt östlich von Essigny-le-Grand, sowie auf der Hochfläche der Ferme Moisy vervollständigt; wir haben Gefangene gemacht. Der Artilleriekampf blieb lebhaft in der Gegend von St. Quentin und nördlich der Aisne. Der Tag verlief sonst überall ruhig.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 21. September nachmittags lautet: Gestern Nachmittag wurden neuerliche Angriffe gegen unsere Posten nördlich von Moeuvres abgewiesen. Am Abend beschoß der Feind unsere Stellungen in der Nachbarschaft des Gauche-Waldes, und es gelang ihm, unter dem Schutz dieses Feuers einen unserer vorgeschobenen Posten nördlich des Waldes etwas zurückzudrängen. Während der ganzen Nacht unternahm die deutsche Infanterie wiederholt entschlossene Versuche, mit Flammenwerfern und Bomben unsere Linien an dieser Stelle einzudrücken. Alle diese Angriffe wurden von unseren Truppen abgewiesen. Im Laufe der Nacht wurde unsere Linie nordwestlich von Belleglise ein wenig vorgeschoben. Heute früh begann der Kampf im Abschnitt östlich von Epehy wieder. Wir verbesserten letzte Nacht unsere Stellungen westlich von Messines ein wenig, nahmen befestigte deutsche Stellungen und machten mehrere Gefangene. Auch südöstlich von Ypern wurden von unseren Truppen neue Fortschritte gemacht.

Englischer Bericht vom 21. September abends: Bei einer kleineren Unternehmung, die wir heute früh östlich Epehy machten, schoben die englischen Truppen unsere Linie nach heftigem Kampf erfolgreich weiter vor. An allen Punkten begegneten wir starkem Widerstande, und später am Tage machte der Feind mehrere Gegenangriffe in beträchtlicher Stärke. Trotz dieses Widerstandes haben unsere Truppen auf der ganzen Front ihres Angriffes beträchtlichen Fortschritt gemacht. In Verbindung mit diesem Angriff erzielten australische Truppen weitere Fortschritte bei einer vollständig erfolgreichen Unternehmung im Abschnitt von Hargicourt und machten eine Anzahl Gefangene.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 21. September lautet: Außer Patrouillenzusammenstößen und erhöhter Flugtätigkeit in der Woevre war der Tag in den von unseren Truppen besetzten Abschnitten ruhig.

Frankreichs Antwort in Wien.

Der **schweizerische Gesandte** in Wien hat am Sonnabend dem Minister des Äußern aufgrund einer Mitteilung seiner Regierung zur Kenntnis gebracht, daß der französische Minister des Äußern mit einer an den schweizerischen Gesandten in Paris gerichteten Zuschrift vom 19. September den Empfang der Note der österreichisch-ungarischen Regierung vom 14. September bestätigt und hierin bemerkt hat, die französische Antwort auf die Eröffnungen des Grafen Burian sei in der am 17. September vor dem Senat gehaltenen **Rede des französischen Ministerpräsidenten** Herrn Clemenceau enthalten, deren Text dem französischen „Journal" offiziell vom 18. d. Mts. zu entnehmen sei.

Die **gesamte Wiener Presse** charakterisiert das **Vorgehen der französischen Regierung** gegenüber der Note Burians als unqualifizierbare, pöbelhafte Methode, die sich von selbst richte. Im übrigen sind die Blätter Clemenceau für die Form seines Nein nur dankbar, denn sie beweise insbesondere, welchen Übermutes, welcher Brutalität sich die Welt zu versehen hätte, wenn der französische Militarismus in diesem Kriege den Endtriumph davon tragen würde.

Eine Friedensnote des Papstes?

Wie die Kopenhagener „Nationaltidende" aus Rom meldet, wurde die österreichische Note an den Vatikan von einem **Brief Kaiser Karls an den Papst begleitet.** Darauf habe der Papst nach Verhandlungen mit dem Kardinalstaatssekretär Caspari beschlossen, nicht die Initiative zur Vermittlung zwischen den kriegführenden Mächten zu ergreifen, weil er nach den Erfahrungen seines Vermittlungsversuchs vom Herbst 1917 nicht glaube, daß eine auf seine Veranlassung eingeleitete Vermittlung zu einem Ergebnis führen werde. **Er wolle jedoch den Mächten eine Note überreichen,** worin er ausspreche, daß er es als ein Glück empfinden würde, wenn er den Frieden wiederherstellen könnte. Falls eine Aufforderung der beiden kriegführenden Parteien an ihn erginge, würde er mit Freuden die **Vermittlerrolle** übernehmen.

Graf Burian über seine Friedensnote.

Der Montagsartikel des Chefredakteurs des **„Berliner Tageblatts"**, Theodor Wolf, enthält Mitteilungen, die Graf Burian diesem über seine Note machte. Sie lauteten u. a.: Die Aufnahme, welche die Note gefunden hat, konnte mich nicht überraschen, denn ich habe kaum etwas anderes erwartet. **Ich habe natürlich nicht geglaubt, daß sich die Entente von heute auf morgen bereit erklären würde, in Friedensverhandlungen einzutreten.** In einer Situation, wie der gegenwärtigen, ist es von Zeit zu Zeit notwendig, mit Hilfe eines Reagenzmittels die Dinge klar hervortreten zu lassen. Die Note war ein solches Reagenzmittel. Sehr beachtenswert ist z. B. doch die außerordentliche Schnelligkeit, mit der Wilson geantwortet hat. Offenbar hat **Wilson den andern Entente-Regierungen zuvorkommen wollen.** Wenn Wilson die Note so eilig beantwortet hat und darin mit solcher Hast betont, daß er an seinem Programm und seinen Punkten absolut festhalte, so kann das nur geschehen sein, weil er nicht wünschte, daß Irland und Frankreich ihm mit ihrer Antwort und ihren besonderen Wünschen dazwischen kämen. Er hat eine Verabredung zwischen ihnen vorbeugen wollen, darum hat er sich so beeilt. Natürlich ist die Wirkung des Mittels dann noch keineswegs erschöpft. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß in den kommenden Parlamentsdebatten, bei den englischen Wahlen usw. diese Wirkung sich bemerkbar machen wird, und wenn es eines Beweises bedurfte, daß die Entente-Regierung sehr an diese Wirkung glauben oder sie fürchten, so liegt dieser Beweis wohl in der nervösen Hast, mit der Balfour sogleich zwei Stunden, nachdem er die Note gelesen, seine Antwortsrede gehalten hat und ebenso in der Rede Clemenceaus. Auf diese Reden mit anderen ähnlichen Reden zu erwidern, hätte keinen Zweck. Über den Zeitpunkt bestand zwischen uns und Deutschland volles Einvernehmen. Die **deutschen Truppen im Westen haben die Hindenburglinie erreicht; sie werden sie halten** und damit war eine Pause eingetreten, das sind die Augenblicke, die man, wenn man handeln will, benutzen muß. Wir wollen uns nicht später vorwerfen müssen, daß wir etwas versäumt haben. Die Absendung der Note war ein Schritt in diesem Sinne. Für den Augenblick hat meine Note manches erkennen lassen, was wir vielleicht ahnten, aber doch nicht so genau sahen. Wenn meinem Schritt auch der Erfolg versagt war, den Weg zum Frieden schon jetzt zu öffnen, so wird mich das nicht hindern, den beschrittenen **Tat weiter zu verfolgen.** Wir werden natürlich auch nicht gleich den nächsten Schritt tun, sondern **erst nach einer gewissen Pause.**

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Heeresbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 21. September, abends.

Vor unserer Siegfried-Front zwischen dem Walde von Gouzeaucourt und Margicourt sind große einheitliche Angriffe der Engländer unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert.

Großes Hauptquartier, 22. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Westlich von Fleurbaix und südlich von Havrincourt wurden englische Teilangriffe, nördlich der Scarpe starke Vorstöße des Feindes abgewiesen. Eigene Unternehmungen bei Moeuvres brachten 45 Gefangene ein.

Heeresgruppe Boehn.

Nach den vergeblichen Teilangriffen der beiden letzten Tage holte der Engländer gestern wieder zu großem einheitlichen Angriff aus. Sein Ziel war der Durchbruch südlich von Cambrai. Unter dem Schutze einer dichten Feuerwalze trat die englische Infanterie, von Panzerwagen und Fliegern begleitet, zwischen dem Walde von Gouzeaucourt und Hargicourt am frühen Morgen zum Angriff an. Wir hatten in Erwartung des feindlichen Angriffes in der Nacht vom 19. zum 20. die Verteidigung von dem freien Gelände östlich von Epehy in die alten englischen Stellungen zwischen Villers Guislain und Bellicourt verlegt. Als der zum Angriff tief gegliederte Feind die Höhen hinab gegen unsere Linien anstürmte, empfing ihn das vorbereitete Abwehrfeuer unserer Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre. Der Angriff blieb vor unseren Linien liegen. Nach stärkster Feuervorbereitung setzte der Feind zu erneutem Angriff an. Auch dieser zweite Ansturm scheiterte völlig. In den Südwestteil von Villers Guislain und in das Gehöft Quennemont drang der Engländer vorübergehend ein. Hier warf ihn sofortiger Gegenstoß wieder zurück. Am Abend und während der Nacht folgten stärkstem Artilleriefeuer nochmals heftige Angriffe, die abgewiesen wurden.

Der gestrige Kampftag war in dem schweren Ringen an der Westfront ein besonders erfolgreicher Tag. Deutsche Jäger und Kavallerieschützen-Regimenter, ost- und westpreußische, p[illegible]ensche, niederschlesische, west-

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 22. September meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

Gestern überfielen auf dem **Dosso Alto** unsere Sturmtruppen einen von tschecho-slowakischen Legionären verteidigten Grabenabschnitt. Der größte Teil der Besatzung erlitt sein verdientes Schicksal. Sonst an zahlreichen Stellen der italienischen Front Erkundungsgefechte.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei den k. und k. Truppen keine besonderen Ereignisse.

Albanien:

An der Küste wurden abermals italienische Angriffe abgeschlagen.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 21. September lautet: Auf der ganzen Front Artilleriestörungsfeuer. Unsere Batterien riefen Brände in der Gegend von Velette (Hochfläche von Schlegen) hervor und brachten ein Munitionslager bei Grisolera an der unteren Piave zur Explosion. Angriffsversuche feindlicher Abteilungen scheiterten vor unseren Linien südlich von Mori, am Monte Corno (Vallarsa), nördlich Grappa und östlich von Salettuol. Unsere Aufklärungsabteilungen griffen im Ledrotale einen kleinen feindlichen Posten an, der Tote und Gefangene verlor und entfloh. Sie führten von verschiedenen Aufklärungsunternehmungen auf dem Kamm des Tonale und den Piave-Inseln Munition und Kriegsgerät zurück. In der Gegend des Montello wurde ein feindliches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen. — In Albanien fanden bei Fieri und im Janitza-Tale Patrouillengefechte statt, die uns Gefangene einbrachten.

Erfolgreiche Unternehmung österreichischer Bombenflieger.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Am 20. September hat die Fliegerkompagnie 69 aus eigener Unternehmungsfreudigkeit unter der kühnen Führung ihres Kommandanten, des Oberleutnants Suput, fünfmal aus geringsten Höhen die vom Feinde besetzten Piave-Inseln mit zusammen 1100 Kilogramm Bomben und 8000 Maschinengewehrschüssen mit sichtbarem Erfolge angegriffen und durch Volltreffer zwei Stege zerstört.

Ein Wien-Flieger abgeschossen.

Wie „Corriere della Sera" mitteilt, war das italienische, bei Fiume am Sonntag, 15. September, abgeschossene Flugzeug, das brennend ins Meer stürzte, ein Sva-Apparat, der von Antonio Locatelli, einem der besten italienischen Flieger, gelenkt wurde. Locatelli hatte auch am Fluge über Wien teilgenommen.

Italiens Mannschaftsverluste.

Der italienische Finanzminister, der neulich London und Paris besuchte, erklärte dem römischen Korrespondenten der „Times", daß der Verlust an Toten und Verwundeten, die nicht mehr zur Front zurückkehren, **1 350 000 Mann** betrage.

Neue Offensive der Italiener.

Die „Neue Korrespondenz" verzeichnet eine Reihe französischer Blätterstimmen, aus denen hervorgeht, daß die italienische Armee im Begriff steht, eine neue Offensive gegen Österreich zu unternehmen.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 20. September: Mazedonische Front: Nördlich von Bitolia und im Cerabogen zerstreuten unsere Einheiten durch Feuer mehrere feindliche Abteilungen, welche nach Artillerievorbereitung gegen unsere Stellungen vorzurücken versuchten. In der Gegend von Morihovo wurden heftige feindliche Angriffe abgewiesen. Unsere Einheiten machten serbische und französische Gefangene. Östlich der Cerna dauern erbitterte Kämpfe an. Unsere Front wurde mehr nach Norden verlegt. Südlich von Gewgheli suchten englische Bataillone sich unseren Gräben zu nähern, wurden aber blutig abgewiesen. Bei Doiran erneuerte der Feind nach seiner Niederlage in den letzten Tagen seine Angriffe heute nicht. Im Laufe des Tages wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Französischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 21. September heißt es ferner: Die Verfolgung der geschlagenen bulgarischen Streitkräfte zwischen Cerna und Wardar geht methodisch vor sich. Trotz wachsenden Widerstandes der feindlichen Nachhuten haben die serbischen Streitkräfte die mittlere Watscha erreicht. Die verbündeten Truppen haben die Cerna in der Gegend von Cabren überschritten. Sie bemächtigten sich der hohen Gipfel des Porta und des Dzens. Die Bulgaren stecken die Dörfer, welche sie verlassen, in Brand. Eine ihrer Feldbatterien fiel vollständig in unsere Hand. Flugzeuge bewarfen unermüdlich die auf dem Rückzug befindlichen Kolonnen mit Bomben und beschossen sie mit Maschinengewehren. Auf beiden Seiten des Wardar und nördlich von Monastir starke Artillerietätigkeit.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht von der Salonikifront lautet: Die Serben setzten ihren Vormarsch fort. Sie machten 5000 Gefangene und erbeuteten 80 Geschütze. Britische und griechische Truppen griffen auf beiden Seiten des Doiran-Sees an und machten 700 Gefangene. Dieser Angriff soll den Feind hindern, Truppen von der englisch-griechischen Front wegzuziehen, um sie den serbischen Angriffen entgegenzustellen.

* *



Die Kämpfe in Mazedonien.

An der mazedonischen Front finden zurzeit Kämpfe statt, die nicht unterschätzt werden dürfen. Der Feind stürmt hier mit voller Kraft an; er hat sich ein großes Ziel gesteckt; er will nichts weniger, als unsere Verbindung mit Konstantinopel beschneiden. Der Plan ist an sich alt und hatte vielleicht eher Aussicht verwirklicht zu werden, als uns seinerzeit Rumänien den Krieg erklärte und die Linie Berlin—Konstantinopel von zwei Seiten angegriffen war. Jetzt ist dieses Beginnen aussichtslos, wenn auch der Feind einen Anfangserfolg zu verzeichnen hat, was ganz natürlich ist, wenn man bedenkt, daß eine sehr große Front zu bewachen ist, die natürlich nicht überall gleichmäßig stark besetzt sein kann. Aber Erfolge von großer Tragweite dürften dem Feinde nicht beschieden sein, dafür sorgen die vorzüglichen Truppen, die an der mazedonischen Front die Wache halten. Zurzeit beträgt die Entfernung von der Front bis nach Nitsch, dem Durchgangspunkt der Bahn Berlin—Konstantinopel, 255 Kilometer; das Terrain ist durchweg gebirgig. Unsere Karte zeigt das Gebiet, auf dem sich zurzeit die Hauptkämpfe abspielen.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 20. September lautet: Palästinafront: Der erwartete Angriff der Engländer hat begonnen. Nach heftigstem Artilleiefeuer setzte am 18. September abends der Kampf östlich der Straße Jerusalem—Nablus in breiter Front ein. Der erste Ansturm des Gegners zerschellte an der tapferen Gegenwehr unserer Truppen. Um Mitternacht führte der Feind neue Truppen zum Angriff vor. Der Kampf mit den dauernd verstärkten Kräften wütete die ganze Nacht mit äußerster Heftigkeit. Bei Tagesanbruch war die Kraft des Angreifers gebrochen und der Stoß in der Linie Dschalud—Wadi—Abu—Zerka aufgefangen. Inzwischen eröffneten die Engländer auch im Küstenabschnitt stärkstes Artilleriefeuer, in das ihre Schiffsgeschütze von See eingriffen. Nach zweistündiger Feuervorbereitung und nach erbittertem Nahkampf gelang es ihnen, in unsere Stellungen zwischen Küste und Eisenbahn Lidtul—Kerm einzudringen. Dem Druck des an Zahl weit überlegenen Gegners ausweichend, nahmen wir unsere Truppen in die Tul—Kerm-Stellung, in welcher weitere Angriffe des Gegners erwartet werden. Am Jordan nahmen wir feindliche Truppenbewegungen im Wadi-Audscha und in der Gegend Jericho unter wirksames Feuer. An der Straße Jericho—Tell—Nemrin lebhafte Patrouillen- und Fliegertätigkeit. — Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht aus Palästina vom 21. September lautet: In der Nacht vom 19. September begannen unsere Truppen den allgemeinen Angriff zwischen dem Jordan und dem Meere. Östlich der Straße Jerusalem—Nablus rückten britische und indische Truppen vor, denen es gelang, die türkischen Verbindungsstraßen, die von Nablus nach Südosten führen, abzuschneiden. Am 19. September, 4 Uhr 30 morgens, begann der Hauptangriff, an dem auch französische Truppen teilnahmen, nach kurzer Beschießung zwischen Rafat und der Küste. Unsere Infanterie machte rasche Fortschritte. Sie überrannte das ganze feindliche Verteidigungssystem an dieser Front bis 8 Uhr früh und drang bis zu einer Höchsttiefe von fünf Meilen ein, bevor sie nach Osten einschwenkte. Die letzten zuverlässigen Berichte besagen, daß der Eisenbahnknotenpunkt Tulkeram von unserer Infanterie im Laufe des Nachmittags besetzt wurde, während eine Brigade australischer leichter Reiter die Bahn Tulkeram—Messudieh und die Straße in der Nähe von Anebta erreichte und so große Truppenkörper des weichenden Feindes mit Geschützen und Kolonnen abschnitt. Unterdessen rückte eine starke Kavallerie-Abteilung britischer, indischer und australischer Truppen nordwärts in der Küsten-Ebene vor und besetzte um Mittag den Eisenbahnknotenpunkt Kudeira (Liktrea), 19 Meilen von ihrem Ausgangspunkt. Östlich vom Jordan stieg eine starke Abteilung arabischer Truppen des Königs von Hedschas zu dem türkischen Eisenbahnknotenpunkt hinab und unterbrach die von diesem Mittelpunkt nach Norden, Süden und Westen führenden Bahnverbindungen. Schiffseinheiten arbeiteten mit gutem Erfolg mit unseren Truppen zusammen, indem sie die Küstenstraßen mit Geschützfeuer säuberten. Die Operationen dauern fort. Am 19. September abends waren über 3000 Gefangene durchpassiert. Zahlreiche weitere sind gemeldet, aber noch nicht gezählt. Ferner wurden große Mengen Kriegsgerät erbeutet. Araber schnitten die Hedschasbahn östlich vom See Tiberias ab. Der König von Hedschas brachte den Türken eine ernste Niederlage bei Tefite südöstlich vom Toten Meer bei.

* * *

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. T.-B. meldet amtlich:

Im **Atlantik** versenkten unsere Unterseeboote

35 000 Brutto-Registertonnen.

Die für unsere Feinde bestimmten Ladungen bestanden, soweit festgestellt werden konnte, aus besonders wertvollen Gütern, u. a. Kohlen, Baumwolle, Petroleum, Holz, Stückgütern und Lebensmitteln. Die Versenkung mehrerer Schiffsladungen Kohle ist besonders bedeutungsvoll im Hinblick auf die wachsende Kohlennot in allen feindlichen Ländern.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

*

Die Kohlennot nimmt in den Verbandsländern immer drohendere Formen an. Der „Economist" entwickelt in einem längeren Aufsatz die Gründe dafür und fordert die Bergleute sehr energisch auf, wenigstens ihrerseits nicht noch weiter zum Rückgang der Förderung beizutragen. Gegen die Wirkungen des U-Bootkrieges, der den Schiffsraum versenkt und die Arbeiter durch die schlechtere Ernährung minder leistungsfähig macht, kann aber selbst der bestgemeinte Aufsatz und die energischste Forderung nichts machen. In Italien wächst die Kohlennot krisenartig aus. Die Holzvorräte reichen schon lange nicht aus, den Bedarf zu decken. Bahnverkehr und Heizung sind auf das Allernötigste eingeschränkt. Dies alles schon im Sommer. Was wird der Winter bringen? Womit sollen die Leute feuern und kochen? Wie kritisch die Lage ist, beweist der Umstand, daß neuerdings (wohlgemerkt im Sommer!) eine Reihe von Munitionsfabriken wegen Kohlenmangels geschlossen werden mußten. Unter diesen Verhältnissen bleibt im Winter für den Hausgebrauch so gut wie nichts verfügbar, wenn nicht ganz besondere Zufuhren noch nach Italien kommen. Daß dies nicht geschieht, dafür werden die Unterseeboote sorgen.

Erfolg eines österreichischen U-Bootes.

Das österreichische Kriegsministerium, Marinesektion, teilt mit: Eines unserer U-Boote hat am 20. September früh morgens vor dem Kap Radoni (nördlich Durazzo) ein großes französisches Unterseeboot mit Torpedoschuß versenkt. Außer dem zweiten Offizier dieses U-Bootes, Fregattenleutnant Eugen Lapevre, konnte niemand gerettet werden.

Ein britischer Monitor gesunken.

Die englische Admiralität teilt mit, daß infolge einer inneren Explosion ein britischer Monitor am 16. September im Hafen gesunken ist. Ein Offizier und 19 Mann wurden durch die Explosion getötet. 57 Mann werden vermißt. Man glaubt, daß auch sie tot sind.

Neue Versenkungen vor Amerika.

Deutsche Unterseeboote versenkten an der atlantischen Küste der Vereinigten Staaten die Dampfschiffe „Lake Adon", dessen Tonnage nicht angegeben wurde, „Westbridge" (8900 Tonnen) und „Ebere" (7300 Tonnen). 13 Mann der Besatzungen kamen ums Leben.

Zur innerpolitischen Lage.

Aus Berlin wird gemeldet:

Staatssekretär des Auswärtigen von Hintze hat am gestrigen Sonntag eine Anzahl Parteiführer empfangen, u. a. laut „Voss. Ztg." den Zentrumsabgeordneten Erzberger und den fortschrittlichen Abgeordneten Fischbeck. Heute werden die Konferenzen bei dem Staatssekretär fortgesetzt. Es sollen konservative und nationalliberale Führer zu Worte kommen.

Vizekanzler von Payer hatte in den letzten Tagen wiederholt Besprechungen mit Abgeordneten der Mehrheitsparteien, u. a. mit den Abgeordneten Haußmann, Fischbeck, Naumann, Erzberger, Gröber, Herold, Ewert, Scheidemann und Südekum. Der Beginn der Verhandlungen der Zentrumsfraktion, von denen gesagt wird, sie seien für das weitere Programm der Mehrheitsparteien von ausschlaggebender Bedeutung, ist auf heute, 9 Uhr vormittags, anberaumt. Die fortschrittliche Volkspartei beginnt ihre Fraktionssitzung mittags um 12 Uhr. Abends ½7 Uhr findet die interfraktionelle Besprechung der Mehrheitsparteien statt.

Ein Mitglied des Zentrums äußerte einem Vertreter des „Berliner Lokalanzeigers" gegenüber: Es ist kein Geheimnis, daß innerhalb der Mehrheitsparteien Bestrebungen im Gange sind, die eine **andere Richtung einschlagen wollen** und auf die **Einführung des Parlamentarismus abzielen.** Aber sie gehen von einzelnen Persönlichkeiten und Gruppen innerhalb der Mehrheitsparteien aus und müßten, um Erfolg zu haben, selbst erst die Mehrheit im Reichstag gewinnen. Ohne das Zentrum gibt es keine Mehrheit, und das Zentrum hat bisher noch immer auf dem Standpunkt gestanden, daß es einen solchen Weg nicht mitmachen wird.

Zur Lage in Rußland.

Abbruch der Beziehungen Englands zu Rußland.

Der Mailänder „Secolo" meldet aus London: Die russische Regierung hat das letzte Ultimatum der englischen Regierung nicht beantwortet. Die Freilassung der verhafteten Engländer in Rußland ist nicht erfolgt. Die englische Regierung erachtet daher ihre formellen Beziehungen zu Rußland als abgebrochen.

Verschwörung unter den Sowjettruppen.

Das Wiener k. k. Korr.-Telegr.-Bureau meldet aus Moskau: In dem wichtigen Bahnknotenpunkt Koslow vor Woronesch wurde eine weitverzweigte Verschwörung entdeckt, die vom Vorsitzenden des Sowjets, Jawrow, und dem Kriegskommissar Kochowitsch geleitet wurde. Die sogenannte eiserne Kompagnie der roten Armee trat zu den Verschwörern über. Zwei Regimenter blieben jedoch der Regierung treu. Die Unterdrückung des Aufstandes geht im ganzen Kreis vor sich.

Provinzialnachrichten.

Rosenberg, 23. September. (Todesfall.) Am Sonnabend verstarb im Alter von 78 Jahren auf Bellschwitz Graf Ludwig Magnus Roland von Brünneck, seit 1914 Herrenhausmiglied, Kammerherr und Burggraf von Marienburg.

g **Danzig**, 22. September. (Eine große Bezirkspressekonferenz,) veranstaltet von der Presseabteilung des Großen Generalstabes, fand heute hier im „Danziger Hof" statt. Es waren über 200 Pressevertreter aus den östlichen Provinzen erschienen, denen eine Anzahl höchst interessanter Vorträge über alle Gebiete des Krieges gehalten wurden. Man gewann aus ihnen unzweideutig die Überzeugung, daß es um die deutsche Sache unentwegt gut steht, und daß wir auf allen Gebieten durchhalten, bis der Sieg der deutschen Waffen gesichert ist. — Anläßlich der Zusammenkunft wurde an Generalfeldmarschall von Hindenburg folgendes Telegramm abgesandt: „Mehr als 200 in Danzig versammelte Vertreter der ostdeutschen Presse entbieten Eurer Exzellenz und Ihrem treuen Gehilfen, dem Ersten Generalquartiermeister, den Rettern und Befreiern der ostdeutschen Gaue, den kraftvollen Verteidigern der westdeutschen Lande vor dem Ansturm übermächtiger Feinde, herzlichsten Dank und uneingeschränktes Treugelöbnis. Die ostdeutsche Presse, eingedenk des gewaltigen Befreiungswerkes im Osten, wird an der Stärkung der zuversichtlichen Heimatstimmung mitarbeiten und an ihrem Teil dazu beitragen, dahin zu wirken, daß die Heimat zusammen mit den Söhnen der Ostmark auch in den jetzigen Kämpfen bis zum Endsieg unerschütterlich standhält. Der Feind, der immer noch die angebotene Friedenshand ausgeschlagen hat, soll und wird auch in Zukunft ein einiges, bis zum Äußersten entschlossenes Deutschland finden. Im Auftrage: Sangmeister-Danzig, Gerlach-Allenstein."

Danzig, 22. September. (Der Lehrer als Schuhmacher.) Einen Volksschullehrer, der gleichzeitig praktisch das Schuhmacherhandwerk ausübt und darin die Gesellen- und Meisterprüfung abgelegt hat, besitzt Ohra, die größte Dorfgemeinde der Provinz Westpreußen, in dem Lehrer Beyer. Dieses Vorrecht besitzt er bis jetzt als einziger Lehrer in Deutschland. Ehre dem braven Meister!

Gumbinnen, 22. September. (Durch einen Bubenstreich schwer verletzt) wurde die Grundbesitzertochter Ella K. Das junge Mädchen befand sich auf dem Nachhausewege in der Nähe des Magazinplatzes, als ihr die Kleider auf dem Rücken lichterloh zu brennen anfingen. Von Schmerzen gepeinigt, eilte sie in den Hof des Hotels Kaiserhof, wo Angestellte des Glasermeisters H. das Feuer löschten. Die Verletzte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und liegt krank darnieder. Passanten wollen gesehen haben, wie ein etwa 16jähriger Mensch das junge Mädchen mit einem glimmenden Streichholz oder Zigarettenrest beworfen hat. Leider gelang es dem Missetäter, unerkannt zu entkommen.

r **Argenau**, 22. September. (Verschiedenes.) In den späten Abendstunden des letzten Freitag brannte die Dampfsägemühle des Gastwirts Rahn im Ausflugsort Jakobskrug vollständig nieder. Als Entstehungsursache ist höchstwahrscheinlich das Herausfallen von Kohlen anzunehmen. Der Schaden ist trotz Versicherung bei den heutigen Verhältnissen bedeutend. — In Oberwalde brannte ein Schober mit Getreide nieder, der dadurch in Brand geriet, daß Kinder in der Nähe Feuer aus Kartoffelkraut angezündet hatten. — Unter dem Vorsitz des Schulrats Ringleb-Bromberg fand hier am Sonnabend eine Bezirkslehrerkonferenz statt. An Vorträgen wurden gehalten von Lehrer Knopf-Roneck „Die Anpassung des Unterrichts an die Zeitverhältnisse", von Lehrer Westphal-Wierzbiczany „Die erziehenden Aufgaben der Schule in der Kriegszeit" und von Lehrer Schwenin-Schadlowitz „Die Mitwirkung der Schule bei den Aufgaben der Kriegswirtschaft". Der Vorsitzer nahm auch Gelegenheit, auf die 9. Kriegsanleihe mit der Aufforderung hinzuweisen, wieder die ganze Kraft für die Werbung zur Zeichnung einzusetzen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 23. September 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Vizefeldwebel F. Klausmeier aus Rosenau, Kreis Culm; Gefreiter Gustav Sonnenberg aus Hohenkirch, Kreis Strasburg; Schütze Robert Kremin aus Kottenau, Kreis Graudenz; Leutnant d. R. und Batterieführer Fritz Kraus, der zweite gefallene Sohn des Regierungs- und Baurats K. in Konitz; Oberbahnassistent, Feldw.-Leutnant Emil Kluge aus Strelno; Unteroffizier Gerhard Buhrke aus Großrunow, Kreis Stolp (Inf. 61); Fr. Kielmann aus Luisenforst, Kreis Graudenz; Boleslaus Kwaterski aus Thorn; Gefreiter Stanislaus Buczkowski aus Thorn; Gefreiter Boleslaus Ziolkowski aus Thorn.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Leutnant d. R. Paul Knopf (Feldart. 3); Offizierstellvertreter P. Ornatz aus Graudenz (Inf. 141). — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Kanonier Alfons Prellwitz aus Graudenz; Malermeister, Landsturmmann Adolf Grunwald aus Deutsch Eylau; Fahrer Otto Taube (Res.-Fußart. 11).

— (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) erhielt: der Redakteur der „Anklamer Zeitung" Hugo Becker, Sohn der Witwe B. in Rudak, Landkreis Thorn.

— (Amtsvertretung.) Kreisschulinspektor Biewald ist bis zum 14. Oktober beurlaubt und wird durch Kreisschulinspektor Wolff in Culmsee vertreten.

— (Der Dank der Thorner Ferienkinder.) In einem Telegramm aus München-Gladbach an den Herrn Landrat in Thorn heißt es: „Nach glücklicher Heimkehr mit neunstündiger Verspätung entbieten die Kinder von München-Gladbach dem Herrn Landrat und dem gastlichen Thorner Kreis herzliche Grüße und nochmals innigen Dank. Die Begleitpersonen Cuypers und Stolper."

— (Die Tätigkeit der Elternbeiräte.) Die vielfach geäußerten Wünsche nach einer geregelten Verbindung zwischen der Elternschaft und den höheren Schulen sollen nun durch vom Unterrichtsminister in Aussicht genommene Elternbeiräte an allen höheren Schulen, sowohl den staatlichen wie den städtischen, erfüllt werden. Wann die Einrichtung der Elternbeiräte ins Leben treten soll, steht noch nicht fest. Nach dem Vorschlag des Ministers soll für jede höhere Lehranstalt ein solcher Elternbeirat aus 10 Mitgliedern gebildet werden. Er hält in regelmäßigen Zwischenräumen oder nach Bedarf Sitzungen ab, deren Vorsitz bei staatlichen Schulen der Direktor, bei städtischen höheren Schulen der Vorsitzer des Schulausschusses der Gemeinde oder Stadt führt. In diesen Sitzungen, die vertraulich sind, sollen durch Aussprache zwischen den Eltern und der Lehrerschaft alle allgemeinen inneren Angelegenheiten der Schule erörtert und geklärt werden. Die Eltern haben auf diese Weise die Möglichkeit, Wünsche und Anregungen vorzubringen, während die Schulleitung Aufklärungen und Auskünfte erteilen kann.

— (Mehr Schuhe für Kinder bis zu drei Jahren.) Die Reichsstelle für Schuhversorgung hat die Bestimmung vom 27. März d. Js., nach der jeder Person innerhalb eines Jahres nur ein Schuh-Bedarfsschein ausgestellt werden darf, insoweit aufgehoben, als Kinder bis zu 3 Jahren inbetracht kommen. Die Reichsstelle erkennt an, daß kleine Kinder ihr Schuhwerk besonders schnell auswachsen, und hat die Gemeindeverwaltungen angewiesen, für sie im Bedarfsfalle einen zweiten Bezugsschein auszustellen. Zur Bedingung wird aber die Ablieferung der alten bezw. der zu klein gewordenen Schuhe gemacht.

— (Die Paketkontrolle in den Schalterräumen.) Der Reichstagsabgeordnete Carstens hat im Reichstage folgende kleine Anfrage eingebracht: „In letzter Zeit hat in vielen kaiserlichen Postämtern eine zwangsweise Durchsuchung von Paketen in den Schalterräumen stattgefunden. Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um einer derartigen Verletzung des Postgeheimnisses entgegenzuwirken?" — Die Post steht auf dem Standpunkt, daß eine Verletzung des Postgeheimnisses nur dann infrage kommt, wenn die Pakete bereits in den Gewahrsam der Postverwaltung übergegangen seien, hält also die Kontrolle der noch nicht abgelieferten Pakete im Schalterraum für keine Verletzung des Postgeheimnisses.

— (Lehrlingsbedarf im Buchdruckgewerbe.) Viel zu wenig bekannt sind noch die Aussichten, welche sich intelligenten jungen Leuten im Buchdruckgewerbe bieten. Interessante Tätigkeit, gute Entlohnung, vorbildliche Regelung der Arbeitsverhältnisse durch die Tarifgemeinschaft tragen dazu bei, daß die Jünger Gutenbergs ihr Gewerbe schätzen und lieben. Abgesehen davon, daß gegenwärtig die Löhne bereits recht hoch sind, bietet sich auch für die Zeit nach dem Kriege Aussicht auf gute Entlohnung und dauernde Stellung. Eltern und Vormündern kann daher empfohlen werden, ihre Söhne und Schützlinge als Schriftsetzer, Drucker, Maschinenmeister, Stereotypeure oder Galvanoplastiker in die Lehre zu geben. Je nachdem mehr Sinn für die deutsche Sprache, für technische Vorgänge oder zeichnerische Befähigung vorhanden ist, empfiehlt sich die Wahl der verschiedenen Berufszweige.

— (Landwehrverein Thorn.) Am Sonnabend fand die Monatsversammlung im „Tivoli" statt, die durch den stellv. Vorsitzer Herrn Polizei-Inspektor Zelz mit einer längeren patriotischen Ansprache und Kaiserhoch eröffnet wurde. Dem Vorstandsmitglied Herrn Krause, der infolge Verzuges ausscheidet, spricht der Vorsitzer den Dank des Vereins für seine rege Mitarbeit aus. Die eingegangenen Jahrbücher des Deutschen Kriegerbundes für 1919 gelangten zur Verteilung. Auf das neue Abonnement der Kriegerzeitung wurde aufmerksam gemacht. An alle Mitglieder erging die Mahnung zur regen Beteiligung an der 9. Kriegsanleihe. Nach Schluß des geschäftlichen Teils hielt Herr Obersekretär Bohn einen Vortrag über die Tagung des Deutschen Kriegerbundes auf dem Kyffhäuser. Der Vorsitzer sprach dem Vortragenden den Dank der Versammlung für den interessanten Bericht aus.

— (Turnverein „Jahn".) Wie in den vorangegangenen Kriegsjahren, so veranstaltete der Verein auch diesmal eine Erinnerungsfeier an Sedan und Tannenberg in Form eines Familien-Abends mit turnerischen und unterhaltenden Darbietungen. Die Veranstaltung, die am Sonnabend im dichtgefüllten Saale des Bürgergartens stattfand, legte Zeugnis ab von der im Verein herrschenden straffen Organisation und gänzlichen Hingabe an die frisch-fromm-frei-fröhliche Turnsache. Es mag in der Jetztzeit, da die ganze waffenfähige Jugend — das Rückgrat der Turnvereine — im Felde steht, nicht so leicht sein, in turnerischer Beziehung ein Programm aufzustellen, das kritischen Ansprüchen genügt. Was wir aber am Sonnabend sahen, verdient Achtung und Anerkennung für die Turner selbst und gleichzeitig für die Leitung des Vereins. In einer Ansprache wies Herr Gymnasial-Oberlehrer Schröder auf den historischen Zusammenhang von Sedan und Tannenberg hin, betonte den Wert des Turnens zur körperlichen Ertüchtigung und gedachte der im Weltkrieg gefallenen Turner. Nach einem Hinweis auf die Pflichten und Aufgaben der Turner in der Heimat schloß Redner mit einem Hoch auf die deutsche Turnsache und ihren Schirmherrn, unsern geliebten Heldenkaiser. Der Nationalhymne folgte der gemeinsame Gesang des von Herrn H. Bach verfaßten Liedes „Halt Deutschland hoch in Ehren". Die Männer- und Jugendabteilung zeigte in prächtigen Übungen am Reck und Barren, wie geschmeidig und elastisch das Turnen den Körper macht. Nicht minder schön waren die Pyramiden, bei denen ebenfalls die turnerische Kraft und Gewandtheit zutage trat. Daß im Verein unter Leitung seines tüchtigen Turnwarts, Herrn Konditor Bach, auch das Schülerturnen eifrig gepflegt wird, zeigten die hierauf folgenden turnerischen Vorführungen am Barren und Gruppenstellungen seitens der Schülerriege. In edlem Wetteifer im Streben nach Vollendung sah man hierbei Leistungen, die Erstaunen bei den Zuschauern bewirkten. Wenn in einem Turnverein für die Heranbildung solch tüchtigen Nachwuchses gesorgt wird, so kann es ihm an vollwertigem Ersatz für die durch den Krieg entstandenen Lücken nicht fehlen. Auch die Turnerinnen warteten mit ansprechenden exakten Stabübungen auf. Jedenfalls waren sämtliche turnerische Darbietungen ein Beweis dafür, daß im Verein auch unter den erschwerenden Verhältnissen der Kriegszeit fleißig weiter gearbeitet wird. In das turnerische Programm waren außerdem noch einige ernste und heitere Vorträge, Lieder und Musikstücke eingestreut. Hatte man vordem seine Freude am Schauen, so jetzt nicht minder am Hören. Den Mittelpunkt des wohlgelungenen Abends bildete die flotte Aufführung des humorvollen Einakters „Der verhaftete Turnverein". So kam bei dem sehr reichhaltigen Programm jeder Besucher auf seine Rechnung. Der herzliche Beifall, der nach jeder Darbietung gespendet wurde, wird den Turnern und Turnerinnen Ansporn sein, der edlen Turnsache treu zu bleiben und ihr immer mehr Freunde zu werben.

— (Die Thorn-Podgorzer Turnerschaft) wird in ihrer Gesamtheit zum erstenmal in die Öffentlichkeit treten. Sie veranstaltet am 6. Oktober im Bürgergarten eine Hindenburg-Feier mit Wettkämpfen, die bereits um 2 Uhr, und volkstümlichen Übungen, die um 5 Uhr ihren Anfang nehmen; ferner Deklamationen, lebenden Bildern, gemeinsamen Gesängen und Theateraufführung. Die Festrede wird Herr Studienrat Dr. Hohnfeldt halten.

— (Silberne Hochzeit.) Das Arbeiter Piaseckische Ehepaar, Steilestraße 12, begeht am 26. d. Mts. die Silberhochzeit.

— (Ein Einbruchsdiebstahl) ist in der Nacht zum Sonntag in der Kurz- und Wollwarenhandlung von Samuel Landsberger, Heiligegeiststraße 18, verübt. Die Diebe haben Waren im Werte von 5000 Mark entwendet.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Kostümgürtel, fünf Patentschlüssel und ein Taschentuch.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

Kr., Mellienstraße. Zur Reise nach Rußland bedürfen Sie eines Passierscheines, ausgestellt vom stellv. Generalkommando Danzig.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:

Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Fürs Rote Kreuz: Frau Feldtkeller-Kleefelde 1 Korb Holunderbeeren.

Mannigfaltiges.

(Eine Landgesellschaft der Stadt Straßburg.) Der Gemeinderat der Stadt Straßburg hat mit elf gegen neun Stimmen die Gründung einer Gesellschaft für den Erwerb und die Verwaltung der zur Liquidation kommenden Grundstücke beschlossen. Die Gesellschaft wird in Form einer G. m. b. H. gebildet, in der die Stadt 75 Prozent des Kapitals übernehmen wird. Gegen die Gründung stimmten die Sozialisten, hauptsächlich aus politischen Gründen, da sie Liquidationen als solche verurteilen.

(Eine Erdgasquelle entdeckt.) In Kroatien hat man in der Nähe von Miscik in einer Tiefe von 345 Metern große Mengen von Erdgas erbohrt. Angeblich beträgt die Menge dort schon ausgeströmten Gases mehrere Millionen Kubikmeter.

(Eisenbahnunglück in Südfrankreich.) Im Passytunnel, zwischen Dijon und La Roche, stießen die beiden Marseiller Expreßzüge aufeinander. In dem einen Zug befanden sich nebst vielen aus den Schulferien heimkehrenden Kindern mit ihren Müttern auch zahlreiche Militärpersonen. Nach einer Havas-Meldung gab es etwa **100 Tote** und 30 Verwundete. Der Sachschaden wird als sehr groß geschildert.

(Die Dardanellen durchschwommen.) Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat ein deutscher Offizier, Leutnant Brand, am 23. August die Dardanellen durchschwommen. Er brauchte dazu 65 Minuten. Er begann beim alten Abydos mit der Richtung zur Alkabasch, landete in Bokasch Kalesai und wurde somit in einem Winkel von gut 60 Grad durch die Strömung abgetrieben.

Letzte Nachrichten.

Staatssekretär Dr. Helfferich nimmt seine frühere Tätigkeit wieder auf.

Berlin, 23. September. Wie W. T. B. hört, ist Staatsminister Dr. Helfferich, seinem Antrag entsprechend, von dem Auftrag der Wahrnehmung der diplomatischen Vertretung des Reiches bei der Regierung der russischen föderativen Sowjet-Republik entbunden worden. Auf Wunsch des Reichskanzlers hat er sich bereit erklärt, seine frühere Tätigkeit wieder aufzunehmen, um die Zusammenfassung der wirtschaftlichen Vorarbeiten für die Friedensverhandlungen weiter zu führen.

Eisenbahn-Unglück.

Dresden, 23. September. Wie die Morgenblätter melden, fuhr gestern Abend 10.06 Uhr der Leipziger D-Zug mit schon ermäßigter Geschwindigkeit am Riesaer Platz auf den haltenden Berliner D-Zug. Dieser Zug mußte dort halten, da ein Personenzug wegen Maschinendefekts ihm den Weg versperrte. Durch das Ineinanderfahren der Wagen wurden zahlreiche Personen verletzt. Leider sind auch einige Todesfälle zu beklagen. Die Feuerwehr und ein Hilfszug waren in kurzer Zeit mit mehreren Ärzten zur Stelle. Der Präsident der königlich sächsischen Staatseisenbahn traf mit dem Hilfszug ein. Staatsminister von Seydewitz erschien um 1 Uhr nachts ebenfalls auf der Unfallstelle. Die Ursache des Unglücks scheint Überfahren des Signals zu sein.

Berlin, 23. September. Wie die „B. Z. am Mittag" zu dem Dresdener Eisenbahnunglück erfährt, sind nach den letzten Feststellungen 32 Tote und 28 Schwerverletzte gezählt worden.

Armawir im Kubangebiet von der Freiwilligen-Armee erstürmt.

Kiew, 23. September. Zeitungsmeldungen zufolge hat die freiwillige Armee Armawir im Kubangebiet im Sturm genommen. Die Bolschewiki fliehen nach Süden und Südosten.

Rücktritt des japanischen Kabinetts.

Tokio, 23. September. (Reutermeldung.) Das Kabinett ist zurückgetreten.

Berliner Börse.

Infolge andauernder Zurückhaltung der Spekulation gestaltete sich der Verkehr an der heutigen Börse sehr schwerfällig. Hütten- und Bergwerksaktien bröckelten zumteil bei mäßigem Angebot ab. Um so stärker traten die wesentlichen Steigerungen der Bismarckhütten- und Laurahütten-Aktien hervor. Oberschlesische Eisenindustrie waren fest und Bochumer und Phönix ziemlich gut behauptet. Elektrizitätswerte bekundeten gleichfalls gute Haltung. Insbesondere gestalteten sich Felten und Guillaume und Bergmann höher. Von Rüstungswerten sind Hirschkupfer und Daimler als fester hervorzuheben. Schantung-Bahnen gaben unter dem Druck einigen Angebots nach. Am Anlagenmarkt vollzogen sich bei stillem Geschäft keine bemerkenswerten Veränderungen.

Berliner Produktenbericht

vom 21. September.

Im Produktenverkehr machte sich Angebot von Weißkohl mit dem die Kommunen anscheinend überlastet sind, bemerkbar. Durch Vermittelung des Handels wurden größere Posten davon an Verbraucher abgesetzt. Runkelrüben sind aus einzelnen Gebieten angeboten, jedoch meist zu viel zu hohen Preisen. In Kleesaaten überwiegt die Nachfrage. Bezüglich Seradella zeigt die Kauflust sehr Zurückhaltung. Heu war kaum im freien Verkehr zu kaufen. Getreidestroh war nicht am Markte, dagegen wurden gepreßtes Genfstroh und Hülsenfruchtstroh offeriert. Wetter: trübe.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	23.	1,04	21.	1,04
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	23.	1,37	22.	1,43
Chwalowice	19.	1,98	18.	2,05
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 23. September, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 758 mm
Wasserstand der Weichsel: 0,94 Meter.
Lufttemperatur: + 11 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Südosten.
Vom 22. morgens bis 23. morgens höchste Temperatur: + 17 Grad Celsius, niedrigste + 9 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, 24. September: Wolkig, zeitweise Regen.

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager und Onkel

Stanislaus Buczkowski

Gefreiter beim General-Kommando, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

im noch nicht vollendeten 23. Lebensjahre schwer verwundet und an den Folgen der Verletzung am 9. September verstorben ist.

Thorn den 21. September 1918.

Ww. Fr. Marta Buczkowski, als Mutter,
Franz Buczkowski, als Bruder, z. Zt. i. Felde,
Apolonia Reuter, als Schwester,
Willi Reuter, als Schwager,
Max Reuter, als Neffe.

Heiß beweint von deinen Lieben, die gebeugt von Schmerz und Leid, — Bist du früh von uns geschieden, der Mutter Stolz und der Geschwister Freud'.

Ach, es ist ja kaum zu fassen, daß du nie mehr kehrst zurück. So jung mußt du dein Leben lassen. Ein jeder, der dich hat gekannt und auch dein treues Herz, der drückt uns nur noch stumm die Hand, in diesem tiefen Schmerz.

Du gutes Herz, ruh' still in Frieden in deinem Grab auf fremder Erden, bis wir nach diesem Trennungsschmerz uns droben wiedersehen werden.

Sonntag früh 3¼ Uhr verschied nach schwerem Krankenlager, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater

Jakob Wroniecki

im Alter von 56 Jahren, 2 Monaten.

Thorn den 23. September 1918.

Frau E. Wroniecki und Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Brückenstraße 12, aus statt.

Sonnabend nachmittags 4¼ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach kurzem, qualvollem Leiden unser einziges, innigstgeliebtes Söhnchen und Brüderchen

Fritzchen

im Alter von 7 Jahren, 11 Monaten, was hiermit in bitterem Schmerze tiefbetrübt anzeigen

Guttau den 21. September 1918

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Heise, z. Zt. im Felde,
nebst Frau und Töchterchen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 25. 9., 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Am 31. August 1918 starb den Heldentod fürs Vaterland mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gefreite

Boleslaus Ziolkowski.

Thorn den 23. Sept. 1918.

In tiefer Trauer:

Frau Rosalie Ziolkowski,
geb. **Michalski.**

In das Handelsregister, Abteilung A, ist bei der Firma **Gottlieb Riefflin Nachf.** in Thorn eingetragen worden: Der Frau **Ella Wernicke,** geborenen **Voigt,** in Thorn ist Prokura erteilt. Die Prokura der Frau **Margarethe Siegel,** geborenen **Peters,** ist erloschen.

Thorn den 4. September 1918.

Königliches Amtsgericht.

Statt Karten.

Als Verlobte empfehlen sich:

Maria Przyborski
Franz Barkschat

z. Zt. Thorn, im Septb. 1918.

Hildegard Pohlenz
Paul Rediske

Verlobte.

Podgorz — z. Zt. im Felde
den 22. September 1918.

Die Geburt eines gesunden

Kriegssohnes

zeigen erfreut an

Vizefeldwebel Franz Poll, Rosa Poll, geb. Nowinski.

Stewken.

Nachruf.

Am 31. August schwer verwundet, starb am 9. September in einem Feldlazarett im Westen, nach über vierjähriger, treuester Pflichterfüllung unser herzinniggeliebter guter Bruder und Schwager, der

Vizefeldwebel

Emil Raguse

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. u. 2. Klasse,

aus Kl. Bösendorf, Kreis Thorn.

Berlin, im September 1918.

Im namenlosem Schmerz:

Oberbahnassistent Emil Hannemann
und Frau Meta, geb. Raguse.

Du sankst dahin, wie Rosen sinken,
Wenn sie in voller Blüte stehn.
Und heiße bittre Tränen fließen,
Weil Du so jung mußt von uns gehn.
Die Trennungsstunde schlug, ach, so früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie.

Ruhe sanft!

Verdingung.

Die Ausführung von Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zur Errichtung von 16 Kriegerheimstätten soll vergeben werden, wozu ein öffentlicher Verdingungstermin auf

Montag den 30. September 1918,
vormittags 11 Uhr,

im Stadtbauamt anberaumt ist.

Angebote hierfür müssen bis zu diesem Zeitpunkt an Herrn Bürodirektor Koch, Rathaus, Zimmer 19, eingereicht sein.

Die Verdingungsunterlagen können vom Stadtbauamt, soweit der Vorrat reicht, gegen eine Gebühr von 2,50 Mk. bezogen werden. Daselbst sind auch die Zeichnungen und sonstigen Unterlagen einzusehen.

Thorn den 23. September 1918.

Der Magistrat.

Zurückgekehrt

Dr. Roman,

Spezialarzt für innere Krankheiten,
Bismarckstraße 5, Telephon 80.

Polnischer Unterricht

wird erteilt.

Angebote unter **R. 3191** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Violinunterricht.

Gründlicher konservatorischer Lehrgang. Lehrgeld 12 Mark monatlich.

Angebote unter **W. 3196** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zum Ausbessern von

Wäsche u. Garderobenstücken

empfiehlt sich

Grabenstraße 34, 1.

Ein junges anständiges Mädchen wünscht in den Abendstunden von 7 Uhr ab **Nebenbeschäftigung** gleich welcher Art.

Angebote unter **U. 3194** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Junges Mädchen

sucht Stellung im besseren Hause als Stütze oder beim Arzt im Operationszimm.

Hanna Hermann, Danzig-Ohra, Hauptstraße 17.

Wer erteilt einer Dame Stenographie, Maschine- u. Schönschreibe-Unterricht?

Angebote unter **E. 3205** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Rote + Lose

zu haben bei

Gustav Ad. Schleh Nachf.,
Elisabethstr. 22.

Scheuertücher,

50×50 cm, Qual. I, weich, sehr saugfähig, Probedtzd. ℳ 19.— franko.

Handtücher,

Qual. I, s. weich, gut trockn., 50×100 cm, Probedtzd. ℳ 36, franko, Qualität II, gute, dicke Ware, 42×100 cm, Probedtzd. ℳ 25,20, franko, Mindestabgabe je 1 Dtzd., größere Posten billiger.

August Rettig, Dessau 193.

Auktion umzugshalber.

In nächsten Tagen wird freiwillig versteigert:

Möbel, Waschmaschine, Küchengeschirre, Bücher, Gas- u. elekt. Lampen u. v. a.

Thorn, Brombergervorstadt.

Welche Dame erteilt Mandolinenunterricht?

Angebote mit Preisangabe unter **D. 3204** an die Geschäftsst. der „Presse".

Ordl. Klavierunterricht

für Kinder **gesucht.**

Feldgrauer bevorzugt.

Angeb. mit Preisangabe unter **A. 3201** an die Geschäftsst. der „Presse" erbeten.

Wer bessert 2 Reisekörbe aus?

Meldung Mellienstr. 52. 2, l.

Kammerjäger gesucht.

Angebote unter **H. 3208** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Es steht ein

Zuchtbulle zu vertauschen. Hochfeine Abstamm, zwei und ½ Jahre alt, in **Gr. Reichenau** bei Schönsee Westpr. beim Besitz. **Carl Mank.**

Zur Abstoßung kl. Teilhypotheken wird erststellige Einheitshypothek von **Mk. 30000** auf hiesiges erstklass. Vorstadtgrundstück vom prompten Zinszahler gesucht. Gefl. Angeb. unter **P. 3189** an die Geschäftsst. der „Presse" erbeten.

Mintner,

Thorn, Gerechtestraße 30,

kauft ganze Wohnungseinrichtg., Nachl., Einzelmöb., Bett., Pianino.

Zentral-Theater

Neustädtischer Markt 13.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Vergangenheit rächt sich

Drama in 5 Akten.

In der Hauptrolle: **Maria Widal.**

Der Weg ins Freie.

Drama in 4 Akten.

In der Hauptrolle: **Hanny Weisse.**

Ziegelei-Park.

Dienstag den 24. September 1918:

Großes Wohltätigkeitskonzert,

ausgeführt von der Musikabteilung Ers.-Batls. Inf.-Regts. Nr. 61, unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters H. Nimtz.

Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

G. Behrend. H. Nimtz.

Bei ungünstiger Witterung findet das Streich-Konzert im Saale statt.

Odeon-Lichtspiele

Gerechtestraße 3.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Maximum.

Schauspiel in 5 Akten. Filmlänge 2000 Meter.

Nach dem Roman von Ossip Schuben.

Hauptrolle Friedrich Zelnik.

Personen:

Graf Paul Uhlenberg . .	Friedrich Zelnik, v. Th. i. d. Königgrätzerstr.
Miß Kathrin Brefort . .	Hanna Ralf, vom Komödienhaus.
Graf Stefan Uhlenberg .	J. Clermont, Apollo-Theater.
Graf Rolf Hagenried . .	Bruno Eichgrün, v. Bln. Theater.
Graf Siehrsburg	Alb Paul, vom Lustspielhaus.
Kitty, seine Tochter . . .	Lo Bergner, v. Hamburger Theater.
Tante Ursula	Helene Voss.
Freddy	Friedrich Zelnik.

Frau Lenes Scheidung.

Lustspiel in 4 Akten. Hauptrolle der berühmte **Arnold Rick.**

Nach einem gleichnamigen Roman von Gerh. Seeliger.

Personen:

Fritz Semmelhak . . .	Arnold Rick.
Lene, seine Frau . . .	Käthe Dorsch.
Onkel Tillo	Georg Baselt.
Tante Thekla	Marga Köhler.

Neueste Kriegsereignisse.

Vormarsch der Deutschen auf Marne.

Die Herrschaften werden höflich gebeten, diesen Vorstellungen möglichst zu Beginn derselben von 3 Uhr ab beizuwohnen, da sich später über die Plätze nicht gut bestimmen läßt.

Metropoltheater, Friedrichstraße 7.

Von Dienstag bis Donnerstag: Geöffnet täglich.

Am Hochzeitsabend.

Detektiv-Schauspiel, 4 Akte, von Paul Rosenhayn, mit **Erich Kaiser-Tietz** in der Hauptrolle.

Personen:

Maria West	Helene Brahms.
Inge, ihre Tochter	M. Thein.
S. Barke, deren Bräutigam .	R. Essek.
J. Jacobsen	Bruno Eichgrün.
Phantomas	Erich Kaiser-Tietz.

Traue nie dem bloßen Schein.

Lustspiel, 3 Akte, mit **Anna Müller-Linke.**

Personen:

G. Heiderich, Reisender . .	W. Göbel.
Emmi, seine Frau . . .	Vera Heberlein.
Minna, Dienstmädchen . .	Luise Kriete.
Anna, Waschfrau	Anna Müller-Linke.
Maxe, deren Bräutigam .	H. Pütscher.

Ammenmärchen.

Schwank, von Rudolf Delzog. Hauptrolle: **Rolf Brunner.**

Der eiserne Film.

Bilder aus Deutschlands Kriegsschmiede.

ämmchen

Kleinkunstbühne,
Gerechtestraße 3.

Der reichhaltige September-Spielplan

mit

Willy Dickow,

der komische Bauchredner,

und

Nofaires

humoristischer Zauber-Akt.

Anfang 7 Uhr.

Von Pensau nach Thorn sind

ein Paar Stiefel, ein Paar Schnürschuhe u. ein Paar Halbschuhe verloren gegangen.

Gegen Belohnung abzugeben bei

Heinrich Netz.

Verloren eine braune

Damenhandtasche mit Inhalt

am 22. d. Mts. (Sonntag) morgens zwischen 5—½6 auf der Brombergerstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe geg. Beloh. Brombergerstr. 98 abzugeben.

Diejenige Person,

die in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag die Uhr aus der Garderobe im Bürgergarten

entwendet hat,

ist von zwei Turnern erkannt worden und wird ersucht, selbige binnen 3 Tagen an die Geschäftsstelle der „Presse" abzugeben widrigenfalls Anzeige erfolgt.

Eine silberne Herrenuhr

(H. J.) verloren am Freitag vormittags den 20. September, auf dem Wege von der Ulanenstraße nach Wiesenburg. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse".

Eine Granatbrosche, Andenken, verloren. Abzug. gegen Beloh. Gerstenstr. 9a, pt., l.

Potemonnaie mit größerem Inhalt gefunden.

Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten.

Besitzer Gustav Raguse, Roßgartenstraße 10.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
September	—	—	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
November	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30

Hierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Politische Tagesschau.

Beisetzung des Herzogs von Anhalt.

Die Beisetzung des Herzogs von Anhalt fand Sonnabend, mittags 12 Uhr, im herzoglichen Mausoleum zu Dessau statt, an der als Vertreter des Kaisers Prinz Joachim von Preußen, als Vertreter des Königs von Bayern Prinz Alfons von Bayern teilnahmen.

Prinz Friedrich von Hessen Reichsverweser für Finnland?

Die Frankfurter sozialdemokratische „Volksstimme“ erklärt, versichern zu können, daß dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen von einer Seite, die Nachdruck aufweisen kann, nahe gelegt worden sei, er möge zustimmen, daß die finnische Thronfrage in der Schwebe bleibe. Er könne sich ja zunächst auf fünf Jahre als Reichsverweser wählen lassen. Der finnischen Bevölkerung solle die endgültige Entscheidung für später vorbehalten bleiben. Dieser Notbehelf solle verhüten, daß endgiltig geschaffene Dinge sich später als schwere Hindernisse erweisen. Der Prinz habe diesem Vorschlage noch nicht zugestimmt.

Das sogenannte Friedensangebot an Belgien.

Zu dem angeblichen deutschen Friedensangebot in Belgien erfährt die „Deutsche Tagesztg.“: Der bayerische Graf Törring, der Schwager der belgischen Königin, hat in der Überzeugung, daß ein baldiger Friedensschluß eine Lebensnotwendigkeit Belgiens sei, persönliche Vorschläge an die belgische Regierung gelangen lassen. Graf Törring war von der deutschen Reichsregierung weder bevollmächtigt noch beauftragt, im Gegenteil hat Graf v. Hertling und Herr v. Hintze erklärt, daß er sich nicht als berechtigt betrachten dürfe, die von ihm angeregten Vorschläge als solche der Reichsregierung zu bezeichnen.

Zweiteilung der böhmischen Verwaltung.

Wiener Blätter erfahren, daß das kaiserliche Patent, durch das die Zweiteilung der Landesverwaltungskommissionen für Böhmen verfügt wird, in den letzten Tagen des September verlautbart werden wird. Die Durchführung der Zweiteilung wird in der Weise erfolgen, daß zwei nationale Abteilungen mit einer gleich großen Anzahl Beisitzer geschaffen werden. An der Spitze jeder nationalen Abteilung wird ein Vizepräsident stehen. An der Spitze der Kommission wird wie bisher ein Präsident stehen. Mit dem derzeitigen Präsidenten Grafen Schönborn schweben Verhandlungen über sein weiteres Verbleiben auf diesem Posten. Es verlautet, daß sich Graf Schönborn bereit erklären werde, an der Spitze der Kommission zu bleiben.

Bosnien und die Herzegowina.

Nach einer Pester Meldung der Wiener „Neuen Freien Presse“ wird erwogen, der Bevölkerung von Bosnien und der Herzegowina die Möglichkeit zu geben, in der Frage der Angliederung Bosniens und der Herzegowina an Ungarn ein entscheidendes Wort mitzureden. Man erwägt die Einberufung des Serajewoer Landtages.

Gebete für den Frieden.

Am Donnerstag Abend wurden in sämtlichen Stockholmer Kirchen vor zahlreichen Zuhörern Gebete für den Frieden gesprochen.

Die französischen Sozialisten widersprechen Clemenceau.

Der Vollzugsausschuß der sozialistischen Parteien in der französischen Kammer hat nach einer Meldung des „Journal du Peuple“ dem Ministerpräsidenten einen Einspruch gegen die prinzipielle Ablehnung der österreichisch-ungarischen Friedensnote zugestellt. Der Einspruch ist nach einer Meldung des gleichen Blattes mit allen gegen zwei Stimmen gefaßt worden. Auch die regierungstreue Thomas-Gruppe stimmte für den Einspruch.

Lloyd George.

„Daily Telegraph“ meldet: Infolge der andauernden Unpäßlichkeit Lloyd Georges sind die Führer der Gewerkschaften zum Premierminister geladen, da Lloyd George eine große politische Ansprache über die Friedensmöglichkeiten halten wird.

Die Schiffsraum-Erpressung.

Es ist ein Handelsabkommen zwischen Dänemark und Amerika zustande gekommen im gleichen Sinne wie die Verträge zwischen den Vereinigten Staaten und Norwegen und Schweden. Dänemark erhält jährlich 352 000 Tonnen Nahrungsmittel und andere Vorräte. Dänemark stellt den Schiffsraum zur Verfügung der Vereinigten Staaten und der Entente. Von den nach Dänemark gesandten Waren darf nichts direkt oder indirekt an die Zentralmächte weiter ausgeführt werden.

Zur polnischen Kabinettskrisis

bringt „Kurjer Polski“ die als sicher hingestellte Nachricht, daß die Krisis am Montag beendigt sein wird. An diesem Tage werde Kucharzewski dem Regentschaftsrat eine endgiltige Antwort geben können. Die Bildung des Kabinetts sei dann eine Frage von höchstens einigen Tagen, worauf man die baldige Einberufung des Staatsrates erwarten dürfe.

Die Zarin doch ermordet?

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Basel: Nach einer Londoner Meldung der Agentur Havas wird in diplomatischen Kreisen die Ermordung der ehemaligen Zarin und drei ihrer Töchter bestätigt.

Die Moskauer „Jswestija“ bringt eine Schilderung von der feierlichen Beisetzung des Exzaren, die die Truppen der Volksarmee in Jekaterinodar veranstaltet haben.

Die Heirat des rumänischen Kronprinzen.

Verläßliche aus Jassy in Bukarest eingetroffene Reisende erzählen, daß dort die Nachricht verbreitet sei, der rumänische Kronprinz Carol sei Mitte September plötzlich nach Odessa abgereist und habe sich dort mit dem rumänischen Fräulein Zizi Lambrino vermählt. Über die Aufnahme dieser Heirat seitens des Königs und der Königin weiß man in Bukarest noch nichts, auch nicht, ob der Kronprinz mit vorheriger Bewilligung seiner Eltern vorgegangen ist, oder ob es sich um eine Überraschung handelt.

Japans ungeheure Rüstungen.

„Newyork Evening Post“ vom 15. August veröffentlicht eine Korrespondenz aus Tokio, wonach bei einem Anfang Juli abgehaltenen japanischen Kriegsrat eine ungeheure Vermehrung der Land- und Seestreitkräfte beschlossen wurde. Die Marine soll auf drei Schlachtgeschwader zu je acht Linienschiffen nebst einem Kreuzergeschwader von acht Panzerkreuzern gebracht werden. Die Korrespondenz bemerkt: Man hört hier oft die Frage, welche Stellung Japan als Seemacht verglichen mit den Vereinigten Staaten nach dem Kriege einnehmen wird. Anscheinend ist es die Überzeugung der geistigen Führung Japans, daß die Nation künftig Gefahr läuft, isoliert zu werden, wenn sie nicht über eine mächtige Armee und Flotte verfügt, welche internationale Beachtung beanspruchen kann. Die Lage in Rußland und China macht dies umso nötiger, als ein Eingriff seitens der westlichen Nationen in ostasiatische Angelegenheiten möglich ist. Japan erwartet offenbar nicht, daß die Rüstungen nach dem Kriege abnehmen werden und daß aus dem vorgeschlagenen Völkerbund zur Erzwingung des Friedens viel werden wird. Vielmehr scheint es, daß es aus dem Kriege die Lehre zieht, daß die Macht ein Schiedsrichter nationaler Rechte sei.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. September 1918.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Hintze ist am Sonnabend in München eingetroffen. Er hatte vormittags eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten v. Dandl. Mittags wurde der Staatssekretär vom König in Audienz empfangen. Daran schloß sich kleine Hoftafel. Bereits abends wollte der Staatssekretär München wieder verlassen.

— Der frühere Kultusminister Exzellenz v. Studt begeht am 24. September in Schweidnitz das Fest der goldenen Hochzeit.

— Major Ernst v. Bila, Ritter des Ordens Pour le Mérite, ist seinen schweren Verwundungen, die er in den Kämpfen im Westen erlitten hatte, erlegen.

— Die baltischen Tagesschriftsteller besichtigten Freitag Nachmittag in Berlin unter Führung des Bürgermeisters Dr. Reicke das Virchow-Krankenhaus, dessen Einrichtungen und Organisation ungeteilte Bewunderung fand. Am Abend fand ein Empfang beim Magistrat der Stadt und den Stadtverordneten von Berlin im Rathaus statt, an dem auch Vertreter staatlicher und militärischer Behörden und der Berliner Presse teilnahmen. Beim Mahl begrüßte Oberbürgermeister Wermuth die Gäste mit einer Ansprache.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung über den Verbrauch von Ätzalkalien und Soda, eine Bekanntmachung betreffend Änderung der Verordnung über Rohtabak vom 10. Oktober 1916; eine Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle, betreffend Abänderung der Ausführungsbestimmungen zur Bekanntmachung über Verteilung von Nähfäden usw. vom 10. August 1918, und Anordnungen des Direktoriums der Verwaltungsabteilung der Reichsgetreidestelle gemäß Paragraph 5, Abs. 2 der Verordnung über die Malzkontingente der Bierbrauereien und den Malzhandel vom 20. November 1917 (Reichsgesetzblatt, S. 1061).

— Bei der Landtagsersatzwahl im Kreise Stolp-Lauenburg wurde der Konservative Pastor Philipps aus Charlottenburg mit 339 Stimmen ohne Gegenkandidaten gewählt.

Provinzialnachrichten.

Elbing, 20. September. (Ein recht „fetter“ Diebstahl) wurde in der Brauerei G. Preuß ausgeführt. An einem Abend schaffte die Militärverwaltung 16 halbe Schweine zur Aufbewahrung in den Kühlraum, und schon am anderen Morgen war das kostbare Gut gestohlen.

Dirschau, 20. September. (Einem Herzleiden erlegen) ist der Rittergutsbesitzer Robert Harraß-Borroschau, ein in weiten Kreisen geachteter Landwirt. Seit vielen Jahren war er Mitglied des Kreistages und des Kreisausschusses, zuletzt Kreisdeputierter. In der Verwaltung des Kreises war er in mehreren Kommissionen bezw. Ausschüssen mit Erfolg tätig. Auch gehörte er dem Aufsichtsrate der Zuckerfabrik Dirschau an.

Zoppot, 21. September. (Ergiebige Heringsfänge) sind von den hiesigen Fischern unterhalb Hela gemacht worden. Bei Wärme und Windstille lag die See ausnahmsweise ruhig und spiegelglatt da, sodaß sich eine ganze Fischerflottille auf die Fahrt machte. Ein Fischer brachte allein 5 Zentner Heringe. Diese Beute ist bei dem gegenwärtigen Fleischmangel ein hochwillkommener Beitrag zur Volksernährung.

Bromberg, 21. September. (Drei Brüder Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse.) Dem Leutnant d. R. W. Borchardt wurde das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen. Von den vier im Felde stehenden Söhnen des Steuer-Inspektors Borchardt hierselbst besitzen nunmehr drei diese hohe Auszeichnung.

d **Strelno,** 22. September. (Verschiedenes.) Der Rentner Wachulski hier hat sein in der Heiligengeiststraße belegenes Hausgrundstück für 42 000 Mk. an den Sattlermeister Joseph Olejnik von hier verkauft. — Auf dem Rittergute Kruschwitz Amt sind zwei etwa 2500 Zentner Stroh umfassende Strohschober niedergebrannt. Mit Streichhölzern spielende Kinder haben den Brand verursacht. — Dem Fräulein Korwacki ist die Erlaubis erteilt worden, die Kleinkinderbewahranstalt in Ostrow, Kreis Strelno, in der Kriegszeit zu leiten.

Dietrichswalde, 20. September. (Verunglückt.) Der Gutsbesitzer und frühere Güteragent Viktor Hinz, früher in Thorn, jetzt in Dietrichswalde ansässig, ist, wie die „Osteroder Ztg.“ berichtet, von seinem Schauer, der baufällig war und zusammenstürzte, erdrückt worden.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 24. September. 1917 Erfolgreiches Gefecht deutscher Torpedoboote mit englischen Seestreitkräften an der flandrischen Küste. 1916 Bombardierung von Bukarest durch deutsche Flugzeuge. 1915 Unterzeichnung des Protokolles betreffend Abtretung türkischen Gebiets an Bulgarien. 1912 † Adolf Freiherr Marschall von Bieberstein, ehemaliger deutscher Botschafter. 1910 † Louis Jacobi, der Wiedererbauer der Saalburg. 1858 * Prof. Dr. Albrecht Penck, hervorragender Geograph. 1835 † Vincenzo Bellini, Komponist der Oper „Norma“ u. a. 1706 Frieden zu Altranstädt. Entsagung der polnischen Krone seitens Augusts von Sachsen.

Thorn, 23. September 1918.

— (Das Biersteuergesetz) vom 26. Juli 1918 tritt am 1. Oktober d. Js. inkraft. Zugleich mit dem Inkrafttreten des Gesetzes erfolgt eine Nachversteuerung des Bieres, das sich am 1. Oktober 1918 im Besitz oder Gewahrsam von Wirten, Bierhändlern, Konsumvereinen, Kantinen, Kasinos, Logen und ähnlichen Vereinigungen befindet. Die Nachsteuer beträgt für Einfachbier 4,30 Mark, für Vollbier 8,60 Mark und für Starkbier 12,90 Mark für ein Hektoliter. Die Nachsteuer ist nicht zu entrichten, wenn diese Vorräte nicht mehr als 2 Hektoliter betragen; Besitzer mehrerer Schankstätten sind jedoch nur dann von der Nachsteuer befreit, wenn ihr Gesamtvorrat nicht 2 Hektoliter übersteigt.

— (Besserstellung gedienter Mannschaften.) An den Chef des Generalstabes des Feldheeres hatte der Reichstagsabgeordnete Felix Marquart die Bitte gerichtet, daß für Unteroffiziere und Mannschaften nach längerer Dienstzeit die Beförderungsverhältnisse gebessert und ihre geldlichen Bezüge erhöht würden. Der Chef des Generalstabes des Feldheeres, im Auftrage der Erste Generalquartiermeister General Ludendorff, hat hierauf folgendes erwidert: „Euer Hochwohlgeboren danke ich für das Schreiben vom 4. September. Ich stimme dem in ihm niedergelegten Gedanken, unseren Unteroffizieren und langgedienten Mannschaften an der Front durch bessere Beförderung und Zuwendung pekuniärer Vorteile eine Anerkennung für ihre treuen Dienste und Aufmunterung zu geben, in jeder Beziehung bei. Ich habe daher Euer Hochwohlgeboren Schreiben unter Befürwortung dem Kriegsministerium zugesandt.“

— (Innungsobermeister sind vom Hilfsdienst befreit.) Auf die Vorstellungen verschiedener Handwerkskammern hat das Kriegsamt angeordnet, daß eine Heranziehung der Innungsobermeister zum Hilfsdienst grundsätzlich zu unterbleiben hat. In einem Falle war schon vom Feststellungsausschuß entschieden worden, daß das zurzeit schwer daniederliegende Handwerk, soweit es Bedeutung im Sinne des Hilfsdienstgesetzes hat, nach jeder Richtung hin der Unterstützung bedarf. Es muß für notwendig gehalten werden, daß ein Obermeister jederzeit in seinem Innungsbezirk die ihm obliegenden vielfachen Pflichten erfüllen kann.

— (Wechsel des Wohnortes von Hilfsdienstpflichtigen.) Zur Behebung mehrfach aufgetretener Zweifel hat das Kriegsamt bestimmt: Teilt ein Hilfsdienstpflichtiger dem Einberufungsausschuß seines Wohnorts mit, daß er nach einem außerhalb des Bezirks dieses Ausschusses belegenen Orte zu verziehen gedenke oder schon verzogen sei, so hat der Einberufungsausschuß des bisherigen Wohnorts die Meldekarte des Hilfsdienstpflichtigen zu vervollständigen und an den Einberufungsausschuß des angegebenen neuen Wohnorts zu übersenden. Meldet sich aber der Hilfsdienstpflichtige nicht binnen zwei Wochen seit dem Eingang der Meldekarte bei dem Einberufungsausschuß des angegebenen Ortes an und ergibt eine Anfrage des letzteren Ausschusses bei der zuständigen Polizeibehörde, daß der Hilfsdienstpflichtige an dem betreffenden Orte auch polizeilich nicht zur Anmeldung gelangt ist, so hat der Einberufungsausschuß des angegebenen neuen Wohnorts unter kurzer Mitteilung der Sachlage dem Einberufungsausschuß des bisherigen Wohnorts die Meldekarte zurückzusenden. Diesem Ausschusse liegen alsdann die weiteren Ermittelungen nach dem Verbleib des Hilfsdienstpflichtigen ob.

Aus dem Landkreise Thorn, 23. September. (Viehseuchen.) Die Geflügelcholera ist ausgebrochen unter dem Federvieh des Besitzers Kruzynski in Lonzyn. Erloschen ist die Seuche unter dem Federvieh der Besitzerfrau Klara Schmidt in Stewken und der Gemeinde Swierczyn.

Zeitschriften- und Bücherschau.

Eine Zeitschrift für die deutschen Auslandsbauern. — Unter dem Namen die „Heimkehr“ erscheint seit April 1916 mit Unterstützung des preuß. Kriegsministeriums eine Zeitschrift für die in Deutschland befindlichen Kriegsgefangenen und Rückwanderer deutschen Stammes. Sie wird jetzt in einem neuen Gewand direkt in die deutschen Kolonien Rußlands und der Ukraine gehen. (Heimkehr, Monatsschrift für die deutschen Auslandsbauern. Herausgeber A. Borchardt, Verlag Deutsche Landbuchhandlung G. m. b. H., Abt. Heimkehr). Den bisher von der alten Heimat sehr vernachlässigten, rein deutsch gebliebenen Kolonisten des ehemaligen Zarenreiches wird hier die Hand gereicht, die brennenden, in der Presse viel erörterten Fragen ihrer Zukunft — Rückwanderung oder Umsiedelung — mit deutscher Hilfe zu klären. — Die Zeitschrift erscheint mit Unterstützung der neugegründeten Reichswanderungsstelle und des Fürsorgevereins für deutsche Rückwanderer.

Förderung der Bienenzucht. Die Bienenzucht in weite Kreise zu bringen wird zurzeit ein Bedürfnis. All' die ein Fleckchen passende Erde in blütenreicher Gegend besitzen, sollten sich Bienen halten, freie Stunden ihnen widmen. In knapper Form gibt der Konsulent für Kleintierzucht im k. k. Ackerbauministerium, Herr Georg Wieninger, in seinen „Goldenen Regeln der Bienenzucht“ Aufklärung über Haltung und Pflege der Bienen. Er erinnert in dieser Schrift an Arbeiten, die nicht versäumt werden sollen, er sagt, was in diesem und jenem Falle zu tun oder zu unterlassen ist. So wird dieses Heftchen eine Quelle reicher Erfahrungen, es wird mithelfen, Werte zu schaffen. Im Interesse der Hebung der Bienenzucht empfehlen wir maßgebende Kreise zur Verbreitung dieser Schrift tatkräftig beizutragen. Die Verlagsbuchhandlung kommt durch billige Partiepreise entgegen. Sie liefert: 50 Stück 16,— Mark, 100 Stück 29,60 Mark gegen Voreinsendung des Betrages überallhin portofrei. Einzelne Stücke kosten einschließlich Porto 50 Pfg. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag der L. V. Enders'schen K.-A., Neutitschein.

Kriegs-Allerlei.

Flieger im Kampf gegen Tanks.

Zwei Kampfflieger einer bayerischen Jagdstaffel, die zur Vertreibung feindlicher Infanterieflieger eingesetzt waren, benutzten eine Kampfpause, um in den Erdkampf einzugreifen. Die vordere Kampfzone bot durch den außerordentlich starken Rauch des Trommelfeuers keinen Einblick in die feindlichen Stellungen, daher griffen die beiden Jagdflieger weiter rückwärts liegende Batterien und Bereitstellungen mit ihren Maschinengewehren an. Plötzlich erblickten sie zwei Tanks, die sich auf die eigenen Stellungen zu zurückwälzten. Ein erster Angriff schien ohne Erfolg, der zweite brachte den Flugzeugen starkes Maschinengewehrfeuer aus den Tanks, die ihren Weg fortsetzten. Erneut griffen die beiden Kampfflieger die Tanks an und beschossen sie fast senkrecht von oben mit ihren Maschinengewehren. Fast gleichzeitig blieben beide Tanks unbeweglich liegen, ohne daß aus ihnen noch auf die Flugzeuge geschossen wurde. Daß die Tanks schwer getroffen und betriebsunfähig gemacht worden sind, beweisen die Beobachtungen anderer Flieger, die sie noch eine geraume Zeit später unbeweglich liegen sahen.

Mannigfaltiges.

(Ein mißglückter Anschlag mit einer Höllenmaschine.) Stadtdirektor Tramm in Hannover erhielt vor einigen Tagen ein Eilpaket, das einen Apparat enthielt, der nach einer beigegebenen Gebrauchsanweisung eine neuerfundene Kellerlampe darstellen sollte. Da der Inhalt verdächtig erschien, wurde das Paket der Polizei übergeben, die es durch einen Oberfeuerwerker zerlegen ließ. Es stellte sich heraus, daß es sich um eine gefüllte Höllenmaschine handelte. Nach dem Urheber des Anschlagesversuchs wird gefahndet.

(Eine neue „spanische Krankheit“.) Progrès de Lyon meldet aus Madrid das Auftreten einer neuen geheimnisvollen Krankheit, die sich in ganz Spanien, besonders aber in der Madrider Garnison bemerkbar mache. Madrid verzeichne bisher 4000 Fälle; die ersten Symptome seien die der spanischen Krankheit, die jedoch schnell in Typhus umschlage.

Ich bitte für Heereszwecke um möglichst baldiges Angebot von nicht auf Lieferungsvertrag angebautem

Weißkohl und roten Mohrrüben

in Wagenladungen.

Der Landrat.

Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen
Abteilung C.
der königlichen Gewerbeschule.
Beginn des Winterhalbjahres am **18. Oktober.**

1. **Haushaltungskursus,**
2. **Kochen und Backen,**
3. **Kursus für Hand- u. Maschinennähen,**
4. **Kursus für Wäscheanfertigung,**
5. **Kursus für Schneidern,**
6. **Abendkochkursus für beruflich tätige Mädchen,**
7. Abendschneiderkursus für beruflich tätige Mädchen.
8. **Vorbereitungskurse zur Aufnahme in die Seminare für Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen.**
9. **Neu eingeführt: Hauswirtschaftliche Halbjahreskurse für volksschulentlassene Mädchen.**

Anmeldungen nur bis zum 1. Oktober.
Sprechstunden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 10—12 Uhr.
Thorn den 8. August 1918.
Die Vorsteherin: L. Staemmler.

Petkuser Saatroggen ausverkauft!

Sperling,
Friederikenhof bei Schönsee,
Westpreußen.

Eicheln und Kastanien

kauft als Hauptaufkäufer für den hiesigen Kreis **B. Hozakowski,**
Thorn, Telephon 45.
N. B. Schulkinder sollen Eicheln und Kastanien in die Schulen abliefern.

Nur an Wiederverkäufer und Kantinen
habe ich abzugeben:

alkoholfreien Punsch-Extrakt, Arrak, Rum, Glühpunsch,
Limonaden-Sirup,

süßstoffhaltig, Erdbeer- und Himbeergeschmack.

Fruchtwermut mit Alkohol,
aus besten Turiner Kräutern und Fruchtwein hergestellt.
S. Getzel,
Seglerstraße 3. — Fernspr. 127.

K. A. Seife

(Zusatz-Verteilung)
eingetroffen. **Hugo Claass.**

Bierleitungen-
Reinigungspulver
Gebr. Franz. Königsberg i. Pr.

---

100 Postkarten, 3, 4, 6 M.
Blum.-, Kopf.-Landsch.-, Kunst.-, Liebeskarten usw. 5 M., Prachtsortim. 7.50 M.
P. Wagenknecht Verlag, Leipzig.

Wanzentod, Schwabentod
empfiehlt **Hugo Claass.**

Stellenangebote.

Bürohilfskraft

sofort gesucht. Fertigkeit in Stenographie und Maschinenschreiben erwünscht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen zum 25. d. Mts. zu richten an
Landrat Thorn.

Maschinist

zur Führung unserer Wolff'schen Heizdampflokomobile, 100 PS., zum sofortigen Antritt nach Leibitsch gesucht. Meldungen an die
Leibitscher Mühle Thorn,
Coppernikusstraße 14.

Bahn-Expedient

sofort oder 1. 10. gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **F. 3206** an die Geschäftsst. d. „Presse".

Einen Laufburschen
sucht **J. Sellner.**
Tapeten- und Farbenhandlung.

Zimmerer und älteren Kutscher

für ein Pferd stellt sofort ein
Domke, Baugeschäft,
Pastorstraße 5.

Steinsetzer, Zementarbeiter, Maurer und Arbeiter
für meine Berliner Baustellen gesucht.
Baubüro Schmitz,
Charlottenburg, Spreestraße 11.

Maurer

werden angenommen. Meldungen bei den Bauarbeiten am Wagenhaus 8, Thorn-Mocker, an der Artilleriestraße, hinter dem jüdischem Kirchhof.
Drechsler, Bauführer.

Tüchtigen Schmied

für Hufbeschlag und Wagenbauerei sucht
Otto Gehrt, Schmiedemeister,
Thorn-Mocker, Graudenzerstr. 87/89.

Malergehilfen
erhalten Beschäftigung bei
Gebr. Schiller, Malermeister,
Kl. Marktstraße 9.

Lehrlinge

stellt sofort oder später ein
A. Irmer,
Grabdenkmal- und Kunststeinfabrik,
Culmer Chaussee 1.

Suche von sofort für mein Kolonialwarengeschäft einen
Lehrling
H. Fromin, Neust. Markt

Lehrling

wird sofort oder später eingestellt.
Emil Hell,
Bau- und Kunstglaserei, Breitestraße 4.

Anstelligen
Arbeiter
(auch Kriegsbeschädigten) zur Bedienung von Apparaten stellen ein
Laengner & Illgner
in Thorn-Mocker.

Arbeiter auch Frauen sowie Kolonnen
stellt dauernd ein
Baubüro Schmitz,
Agrikulturwerke Velten bei Berlin, in der Mark.

Kutscher und Arbeiter
sucht sofort
Spediteur Krappe,
Baderstraße 23.

Einen zuverlässigen
Kutscher
stellt sofort ein
Erich Jerusalem, Baugeschäft,
Thorn, Brombergerstraße 20.

Stärkere
Arbeitsburschen
mit Pferden vertraut, sofort gesucht.
J. Paluchowski. Lindenstr. 58.

Suche Leute zum
Kartoffelgraben
nach Pommern. Volles Essen. Reise frei. Für 60 Pfd. 15 Pfg. Melden Dienstag Vormittag. Leibitscherstraße 30.

Alleinstehende
Kochfrau
für Leuteküche bei freier Wohnung und Feuerung gesucht.
Schriftliche Angebote unter **O. 3188** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Jung. Mädchen,
gute Rechnerin, zum Auszeichnen der Wäsche gesucht. **Dampfw. Max Hoppe,** Bachestr. 5/7.

Aufwärterin
wird zum 1. Oktober gesucht.
Graudenzerstraße 95.

Kartoffelerntemaschinen
(Original Harder Eisenstabroder),
Kultivatoren, Pflüge
und alle Arten landwirtschaftliche Maschinen.
Reparaturen sachgemäß und preiswert.
Born & Schütze,
Thorn-Mocker.

Juwelen-Gelegenheitskäufe
Sehr grosses, billiges Silberlager. Spez.: Perlen-Colliers u. Brillantschmuck
BERLIN W Kanonierstr. 9, Tauentzienstr. 18a
Margraf & Co. G. m. b. H.
Ansichtssendung bereitwilligst

Jetzt beste Pflanzzeit!
A. Rathke & Sohn, Praust, bei Danzig.
Baumschulen.
Preisliste frei.

Im echten
Glück der Ehe
wird uns der Urquell alles Schönen und Erhabenen, des höchsten Glückes, der Gesundheit und Kraft offenbart. Wo unbefangene, klare Auffassung von der Zeugungskraft herrscht, bringt der Menschheit Genius alle unsere Gaben zur vollen, ungehemmten Entwicklung. In dem düsteren Licht der Unaufgeklärtheit und der Furcht vor der Wahrheit und dem natürlichen Wissen vermodern Schönheit und Kraft und bleibt nur der finstere Weg zu Schmerzen, Selbstvorwürfen, Entsagungen und Enttäuschungen offen.

Mein Werk:

Das **Den Kampf um Glück der Ehe und Nachkommenschaft**

soll an Hand von unzähligen Beispielen aus dem Leben zeigen, wie die Ehe glücklich bleibt und wadurch sie geschädigt und zerrüttet wird.
Inhalt: I. **Recht auf Wahrheit und Wissen.** — II. **Ein vernichtetes Frauenleben.** — III. **Brutalität.** — IV. **Viele Schilderungen aus dem Leben, deren Tragik und Realistik jeden ergreifen.** — V. **Charakteristisches Geständnis einer feingebildeten Frau, die durch frevelhafte Kräftevergeudung fast zugrunde gerichtet worden und der Verzweiflung nahe war.** — VI. **Was die Frauen wissen müssen.** — VII. Frevel, durch die die Frauenkraft geschädigt und vernichtet **wird.** — VIII. **Kindersorgen verhüten Sorgenkinder.** — IX. **Das Storchmärchen und seine Folgen.** — X. **Die Erhaltung der Gesundheit, des Eheglücks und der treuesten Liebe in der Ehe.** — XI. **Kraftvolle Zustimmungserklärungen aus dem Publikumskreise.** Die Auffassung des freien, unbefangenen Menschen. — Der Segen des Wissens. — Nieder mit der Unwissenheit. — Bewusstes Höherhinauf oder — kümmerliches Dasein und frühzeitiges Zerfallen.
Unzählige schrieben aus dem Felde. Hier nur wenige Zeilen eines jungen Offiziers: **„Ihre Worte sind wahr und stehen in meiner Seele wie in Marmor eingelassene goldene Lettern."**
Der Preis des Werkes ist vorläufig noch 2 Mk. (Porto schon mit eingeschlossen, nur Nachnahme 20 Pfg. mehr). Später muss er auf 3 Mk. erhöht werden.

Aeskulap-Verlag, Cannstatt, 514. Teckstr. 14.

Höhere Privatschule
sucht
wissenschaftl. Lehrerin
zum 1. 10. bezw. 15. 10.
M. Wentscher.

---

2 tüchtige
weibl. Schreibhilfen
(keine Anfäng.) für Kasse- und Schreibstube gesucht. Schriftliche Meldungen mit Lebenslauf an
Festungs-Fuhrpark Thorn.

Mädchen
findet sofort dauernd leichte Beschäftigung in der
Gärtnerei der Erfurter Blumenhalle,
Königstraße 2, am Leibitschertor.

Eine kräftige
Arbeiterin
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
J. M. Wendisch Nachf.

Lehrmädchen
sofort gesucht. **Eduard Kohnert.**

Zur Bedienung der Waschmaschine suche von sofort
kräftiges Mädchen.
„Edelweiss".
Färberei, chem. Reinigung, Weißwäscherei.

Ein ordentliches, schulfreies
Mädchen
zum Kinde von sofort gesucht.
Meldung von 12—1 Uhr und nachmittags von 6 Uhr an.
Frau **Colbecki,** Mocker, Lindenstr. 21.

Wohnungsgesuche

Alleinstehende Dame sucht kleine
3 Zimmerwohnung oder 2 Zimmer und Korridor
im besser. Hause v. sof. od. 1. April 1919.
Angebote unter **J. 3184** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Junger Mann sucht einfaches
möbliertes Zimmer
mit Morgenkaffee (Innenstadt).
Angebote mit Preisangabe unter **M. 3212** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Rohe Häute und Felle
jeder Art kaufen zu höchsten Preisen
Kuntze & Kittler, Thorn,
Seglerstr. 21. — Fernruf 10.

!! Achtung !!

Gastwirte! Kinobesitzer!
Günstige Gelegenheit zur Auskunft über
elektrische Klaviere und Orchestrions
Pianos :: Flügel :: Harmoniums
Auf Wunsch auch auf Teilzahlung.
Unser Vertreter kommt in diesen Tagen nach hier, schreiben Sie sofort an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter „Deutsches Musikhaus" und Ihnen wird unverbindl. Auskunft erteilt.
Deutsches Musikhaus
Aktiengesellschaft.
Größtes Musikwarenhaus des Ostens.
Königsberg i. Pr.

!! Achtung !!

Selbständige
Elektromonteure, Hilfsmonteure, Schlosser
für Arbeiten in der Artillerie-Fliegerstation Thorn sofort gesucht. Meldungen an A.-E.-G. Bromberg, Bahnhofstr. 88.

Laufbursche oder Laufmädchen
sofort gesucht. **J. Klar.**

Größerer Fabriksaal
oder
kleines Fabrikgebäude
zu mieten oder kaufen gesucht.
Wechsel- oder Drehstrom muß vorhanden sein. Angebote möglichst mit Zeichnung, Preis und allen Einzelheiten an
Max Liedloff, Cöpenick, Wendenstraße 3.

Bromberger Vorstadt oder Thorn-Mocker ein
Werkstätten-Lokal,
zu ebener Erde gelegen, für eine Reparaturwerkstätte elektrischer Maschinen geeignet, per sofort gesucht. Lokal mit elektr. Anschluß für Kraft bevorzugt. Zuschriften mit Preis
Ingenieurbureau Winkler,
Thorn, Brückenstraße.

Möbliertes Zimmer
evtl. mit Pension wird von junger Dame gesucht. Angebote unter **C. 3178** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Möbliertes Zimmer
(mögl. mit Schlafkabinett) separat, Innenstadt, vom 1. 10. ab gesucht.
Angebote unter **H. 3183** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Möbliertes Zimmer
von junger Dame ab 1. 10. 18 gesucht.
Angebote unter **L. 3186** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Eine alleinsteh. Kriegerfrau sucht ein **einfaches möbliertes Zimmer** mit Kochgel. am liebsten in der Stadt.
Angebote unter **S. 3192** an die Geschäftsstelle der „Presse".

1—2 gut möblierte Zimmer
vom Offizier gesucht.
Angebote unter **V. 3195** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Anständiges Fräulein sucht von gleich
möbliertes Zimmer.
Angebote unter **X. 3197** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kleines einfach
möbliertes Zimmer
in Thorn-Stadt per sofort gesucht.
Angebote unter **B. 3202** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

1—2 möbl. Zimmer
mit Küchenb. sucht jung. Ehep. z. 1. 10.
Angebote unter **J. 3209** an die Geschäftsstelle der „Presse".

25000 Mark
auf erste Hypothek gesucht.
Mellienstraße 118 d, ptr., l.

Stallung
für 8 Pferde gesucht.
Spediteur Knappe,
Baderstraße 23.

Lagerplatz
für Möbelwagen gesucht.
Spediteur Knappe,
Baderstraße 23.

Wohnungsangebote

2 gut möblierte Zimmer
mit elektr. Licht, evtl. Bad vom 1. 10. 18 zu vermieten. Breitestraße 40, 1.

Möbliertes Zimmer
ist von sofort oder später zu vermieten.
Altstädtischer Markt 22, 1 Treppe.

Möbliertes Zimmer
von sofort evtl. später zu vermieten.
Waldstraße 27, 2, r.

Zwei möblierte Zimmer,
auf Wunsch mit Küchenbenutzung, zu vermieten. Brombergerstr. 92, 3